Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 26 (1968)

Nachruf: Josef Hunkeler-Kohler, Fabrikant, Wikon
Autor: Clavadetscher, Christian

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Josef Hunkeler-Kohler
Fabrikant Wikon

1895 — 1967

Josef Hunkeler-Kohler, Fabrikant, Wikon

Am 5. Januar 1967 schied Herr Josef Hunkeler-Kohler, Fabrikant, Wikon, unerwartet rasch von uns. Mit ihm verloren nicht nur seine lieben Angehörigen einen unendlich gütigen, verständnisvollen Gatten und Vater, sondern auch seine Mitmenschen einen wagemutigen und allseits beliebten Freund und Kameraden. Was aber wir Wiggertaler Heimatfreunde in Josef Hunkeler verloren haben, das können nur jene ermessen, die jahrelang mit ihm zusammen wirken und arbeiten konnten.
Herr Ständerat Christian Clavadetscher, Dagmersellen, sprach in der Pfarrkirche Reiden anlässlich der Beerdigung ergreifende Abschiedsworte, die übers Grab hinaus auf immer das Andenken dieses lieben Freundes und Kameraden festhalten werden. Herr Ständerat Clavadetscher war so freundlich und liebenswürdig, uns seine Abschiedsworte zum Abdruck in der Heimatkunde zu überlassen.
Die Redaktion.

Josef Hunkeler erblickte das Licht der Welt am 16. Juni 1895 in Fenkrieden im Freiamt. 1897 zog das Elternpaar Hunkeler-Villiger nach Wikon, wo es das Wirtshaus Schlossberg käuflich erworben hatte. Hier erlebte der Verstorbene mit seinen vier Brüdern eine glückliche Jugendzeit, die später leider durch den frühen Tod des lieben, hochverehrten Vaters und der schweren, dauernden Erkrankung der guten, tapferen Mutter getrübt wurde. Die Söhne Hunkeler hingen mit grosser Liebe, Geduld und ausgesprochenem Familiensinn an ihrer gelähmten Mutter.
Josef Hunkeler besuchte die Schulen in Wikon und Zofingen und absolvierte daraufhin mit gutem Erfolg eine kaufmännische Lehre. Seine fachliche Ausbildung und Weiterbildung brachte ihn in die Städte Bern, Zürich, Genf und Lausanne. Der junge, aufgeweckte Mann richtete in den ersten Kriegsjahren in Wikon eine gewerbliche Fabrikation von Besen aus Reisig ein, die noch heute besteht. Aufgeschlossen und weitblickend wie er war, gründete der Verstorbene einen schweizerischen Fachverband für dieses Kleingewerbe, dem er während mehr als 20 Jahren als Präsident vorstand und Beziehungen im In- und Ausland anbahnte.
Voll Tatendrang eröffnete Josef Hunkeler mit seinem jüngsten Bruder Franz ein Handelsbureau für Import und Export und zog den Maschinenhandel auf. Es folgte die Gründung der jetzigen Maschinenfabrik, deren graphische Produkte den Namen Hunkeler-Wikon in über 40 Länder trugen und sowohl der Firma selbst, aber auch unserem Lande zu grossem Ansehen verhalfen.
Für seine Mitarbeiter und Angestellten war der Verstorbene ein gütiger, korrekter und sozial aufgeschlossener Arbeitgeber und bei seinen Geschäftsfreunden wurde er als aufrichtiger Partner geschätzt.
In seinem ganzen Wirken durfte Josef Hunkeler auf die tatkräftige und verständnisvolle Mitarbeit seines Bruders Franz bauen, der als Mitteilhaber der Firma Freud und Leid redlich und brüderlich teilte. Im geschäftlich erfolgreichen Lebenswerk des nimmermüden Schaffers und seines Bruders Franz sind noch die Gründung oder der Kauf der Firma Verfag AG & Fournit AG in Wikon und Goebler SA. & Adresse SA in Genf zu erwähnen.
Im Jahre 1927 fand Josef Hunkeler in Fräulein Frieda Kohler aus Basel eine liebevolle, verständige Ehegattin, welche ihm eine Tochter und zwei Söhne schenkte. Letztere sind tüchtige Mitarbeiter im väterlichen Betrieb.

Josef Hunkeler war ein treubesorgter, gütiger Gatte, der mit grosser Liebe und viel Verständnis seine Kinder zu lebenstüchtigen Menschen erzog. Und wie überaus gross war die Freude an seinen lieben Grosskindern, mit welchen er sich so gerne unterhielt und spielte.
Neben dem ausgedehnten Geschäftsbetrieb, der den Rastlosen im ganzen Schweizerland, aber auch in den verschiedensten Staaten herumführte, genoss der Verstorbene so richtig sein vorbildliches, privates Leben. «Trautes Heim, Glück allein», das war die Losung im prächtigen, gastfreundlichen Haus am Schlossberg. Hier fand unser Freund seine Ausspannung und Erholung. Hier wurde er durch seine tapfere, verständnisvolle Ehefrau und die lieben Kinder gehegt und gepflegt, bis der Schnitter Tod dem reich erfüllten Leben sein Ziel setzte.
Ein Mann von Format eines Josef Hunkeler mit dem Tatendrang, der geistigen Frische und Beweglichkeit kann und darf auch der Oeffentlichkeit nicht fern bleiben. Während 20 Jahren, von 1935 bis 1955, gehörte der Verstorbene als Mitglied der liberalen Partei dem Luzerner Grossen Rate an, wo seine wohlfundierten Voten immer grosse Beachtung fanden. Der Politiker Josef Hunkeler stand im Rufe, dass die eigenen Parteileute ihm voll vertrauten und die politischen Gegner ihn achteten und ehrten. Glücklich das Land und glücklich der Staat, die Männer dieser Währung besitzen, die den politischen Auseinandersetzungen das Gift wegnehmen und auch im Stande sind, im politischen Gegner den Eidgenossen und den Menschen, trotz allen Gegensätzen, zu sehen.
Dem Gewerbeverein Reiden diente alt Grossrat Hunkeler viele Jahre als versierter Präsident und er übte die Funktionen eines Präsidenten auch viele Jahre sehr erfolgreich beim Wehrverein Wikon aus.
Während 8 Jahren finden wir alt Grossrat Josef Hunkeler als Kirchenrat von Reiden tätig. Gross war seine Freude und Genugtuung, als in seiner nächsten Nähe endlich die neue katholische Kirche Wikon-Adelboden verwirklicht werden konnte.
Der Vereinigung der Maschinen- und Metall-Industriellen des nördlichen Kantonsteiles stellte er seine Dienste als sicher handelnder Präsident zur Verfügung.
Die Mitwirkung in der Gruppe des graphischen Gewerbes im schweizerischen Maschinen-Industriellenverbande als Vizepräsident war für den Verstorbenen Selbstverständlichkeit und für den Verband sehr wertvoll.
Die «Luzerner Nachrichten» in Reiden verlieren einen aufrichtigen Freund und Mitarbeiter, dem sie zu grossem Dank verpflichtet sind.
Ein grosses und bleibendes, aber auch allgemein anerkanntes Verdienst schaffte sich alt Grossrat Josef Hunkeler in der Heimatvereinigung des Wiggertales, wo er von 1932 bis 1935 als Kassier und seither bis zu seinem Tode als zuverlässiger und arbeitsfreudiger Präsident wirkte. Hier war der liebe Verstorbene so richtig in seinem Element. In uneigennütziger Weise, als unaufhaltsamer Forscher, durchdrungen von grosser Heimatliebe, verfasste er schon 1925 eine historische Studie über die Geschichte des Schlosses Wikon, der weitere gut fundierte und sehr aufschlussreiche Arbeiten folgten. Mit diesen Forschungsarbeiten und dem unermüdlichen Einsatz in der Heimatkunde hat sich Freund Hunkeler ein bleibendes Denkmal gesetzt, das dankbar anerkannt wird.
Im ersten Weltkrieg diente alt Grossrat Josef Hunkeler als Soldat, Unteroffizier und zuletzt als strammer, berittener Leutnant der Verpflegungstruppen. Als der Sprechende die Rekrutenschule in Thun absolvierte, da war er dem Zug des beliebten und geschätzten Leutnants Hunkeler zugeteilt. Leutnant Hunkeler avancierte später zum Oberleutnant und Hauptmann und diente in leitender Stellung in den Armeemagazinen. Es darf auch daran erinnert werden, dass der vorausschauende Hauptmann Hunkeler schon vor dem zweiten Weltkrieg die ersten Verdunkelungsausrüstungen aus dem Ausland in die Schweiz brachte und in ständiger Zusammenarbeit mit den Behörden wertvolle Vorarbeit für die Beschaffung dieser Zivil- und Armeeausrüstung leistete.

Das Bild des lieben Verstorbenen wäre aber unvollständig, wenn ich neben der grossen Arbeit nicht auch die gemütliche, gesellige und freundschaftliche Seite hervorheben würde.
Josef Hunkeler war ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung und aufrichtiger Freundschaft. Mit stiller Wehmut denke ich zurück an die schönen Zeiten, wo Josef Hunkeler nach getaner Arbeit auch den Ton des Gemütlichen, der Fröhlichkeit und der aufrichtigen Kameradschaft angab. Wie oft hat er in besinnlicher Stunde aber auch auf die Allmacht Gottes und auf das Werden und Vergehen in der Natur hingewiesen.

Mit meinem besten Dank für die Freundschaft und Treue verbinde ich das schöne Dichterwort:

Was einer ist, was einer war,
Beim Scheiden wird es offenbar.
Wir hören's nicht, wenn Gottes Weise summt,
Wir schaudern nur, wenn sie verstummt.

Christian Clavadetscher, Ständerat, Dagmersellen